Protokoll Nr. 10 (2023-2027)

der öffentlichen Hybrid-Sitzung des Fachausschusses „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ des Beirats Schwachhausen am 12.03.2026 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 19:50 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss	Waltraut Bergmann Yvonne Funke (i.V. für Dr. Christine Börner) Marek Helsner Jörg Findeisen (ab 18:45 Uhr) Ingeborg Mehser (ab 18:55 Uhr) Oliver Reimann
b) als beratendes Fachausschussmitglied	Jan Hannemann
c) vom Ortsamt	Ralf Möller Stefan Freydank
d) Gäste:	Dr. Jan Wahlefeld (Bürgerantragsteller) zu TOP 1 Jost Blankenhagen (Die Bremer Stadtreinigung (dbs) zu TOP 1+2 Karl Backes (Bürgerantragsteller, Baumschutzinitiative Schwachhausen) zu TOP 5-7

Ralf Möller begrüßt die Fachausschussmitglieder und anwesenden Gäste. Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wird festgestellt. Das Protokoll Nr.9 der Sitzung am 06.10.2025 wird genehmigt. Ralf Möller informiert, dass der für den TOP 4 eingeladene Referent Jan Raue (dbs) krankheitsbedingt die Teilnahme absagen musste. Das Gremium spricht sich dennoch dafür aus, den Tagesordnungspunkt beizubehalten. Die Tagesordnung (aktualisiert am 06.03.2026) wird bestätigt.

Tagesordnung:

1. Berichte aus dem Gremium
2. Bürgerantrag zum Wertstoffsammelplatzstandort (WSP) Freiligrathstraße/ Höhe Loignystraße
3. Information zum Wertstoffsammelplatzstandort (WSP) Parkallee/ Höhe Benquestraße
4. Einsatz von Streusalz im Winterdienst
5. Bürgerantrag: Schutz der Straßenbäume bei öffentlich und privat organisierten Maßnahmen zur Schnee- und Eisbeseitigung
6. Bürgerantrag: Neuanlage eines insektenfreundlichen Beetes an der Kreuzung Donandtstraße – Schwachhauser Ring
7. Bürgerantrag: Aufstellung eines Abfallbehälters an der Kreuzung Donandtstraße – Schwachhauser Ring
8. Verschiedenes

TOP 1: Berichte aus dem Gremium

Ralf Möller informiert,

- dass sich in der kommenden Sitzung des Beirats Schwachhausen am 19.03.2026 die Bremer Umweltberatung e.V. vorstellen wird,
- das Ortsamt hat bei der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) angefragt, für welche Maßnahmen über die für 2026 und 2027 von Bremen beim Bundesprogramm „Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz (ANK)“ eingesetzt werden sollen. Sobald die Rückinformation vorliegt, werden der Beirat und der FA UKE in Kenntnis gesetzt,

- Ralf Möller informiert über ein bei der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) stattgefundenes Gespräch zum Sachstand des Projektvorhabens „klimaangepasste Straßenumgestaltung Scharnhorststraße“. Zu den im Beirat Schwachhausen am 20.11.2025[1] vorgestellten Projektinhalten gibt es noch keinen neuen Sachstand. Eine Zeitschiene zur weiteren Planung, Vorbereitung- und Maßnahmenumsetzung steht aktuell noch aus.

TOP 2: Bürgerantrag zum Wertstoffsammelplatzstandort (WSP) Freiligrathstraße/ Höhe Loignystraße

Dr. Jan Wahlefeld erläutert eingangs seinen Bürgerantrag. Hauptproblem sind demnach die regelmäßigen, täglichen Glaseinwürfe außerhalb der vorgeschriebenen Einwurfzeiten – insbesondere in der Nacht und in den frühen Morgenstunden. Diese enorme Geräuschbelastung störe den Schlaf und mindere insgesamt die Lebensqualität – insbesondere in den wärmeren Monaten- und Jahreszeiten. Ferner werde in der Nacht der zulässige Immissionsrichtwert durch die Containereinwürfe deutlich überschritten. Die Nachbarschaft schätzt die Situation ähnlich ein. Die Forderungen sind: die Minimierung bzw. Unterbindung von Glaseinwürfen außerhalb der festgelegten Zeiten und eine entsprechende Kontrolle der Einhaltung. Aus seiner persönlichen Sicht heraus, ist es insgesamt ein strukturelles Problem von Container-Standorten in Wohngebieten, führt der Bürgerantragsteller aus und stellt in den Raum, dass der Standort generell, wenn das Nutzungsverhalten nicht anpassbar ist, einer Überprüfung unterzogen werden sollte. Geeignete Standorte für Glascontainer wären nach Aussage des Bürgerantragstellers beispielsweise Flächen bei Supermärkten/Discountern.
Jost Blankenhagen äußert Verständnis für die geschilderte Problematik. Die Bremer Stadtreinigung (dbs) sei gesetzlich verpflichtet, eine möglichst flächendeckende und wohnortnahe Wertstoffentsorgung für die Einwohner:innen anzubieten.
Eine umfassende Kontrolle und Überwachung des Wertstoffsammelplatzes kann weder vom originär zuständigen Ordnungsdienst des Ordnungsamtes noch durch den Außendienst der dbs gewährleistet werden.
Die Container am Standort entsprechen der aktuell höchsten Lärmschutzklasse und wurden auch schon ausgetauscht und technisch geprüft. Der Containerstandort hat sich seit vielen Jahren bewährt, wird stark genutzt und entspricht den normierten Kriterien und Vorgaben hinsichtlich beispielsweise des Abstands zur Wohnbebauung und verkehrlichen Maßgaben. Die Leerung der Glascontainer erfolgt einmal die Woche.
Jost Blankenhagen verweist weiterhin auf mehrere Gerichtsurteile zu entsprechenden Streitfällen, die deutlich machen, dass Wertstoffsammelplätze in Wohngebieten als sozialadäquat hinzunehmen sind.
Auf Nachfragen aus dem Gremium geht Jost Blankenhagen wie folgt ein:

- Die Glascontainer am Standort sind u.a. mit Gummimatten ausgestattet, um die Geräuschkulisse abzumildern. Die Stärke des Geräuschpegels bei den Einwürfen ist auch davon abhängig, wie der Befüllungszustand ist. Je voller ein Container ist, um so geringer fällt das Geräusch aus.
- Container mit technischen Verschließmechanismen, ggf. mit Zeitschaltuhren, sind auf dem Markt nicht vorhanden.
- Bauliche Änderungen am Standort und/oder den Containern sind nicht möglich.
- Container nach dem „Hamburger Modell“ sind etwas anders aufgebaut als die in Bremen genutzten Modelle. Die Lärmschutzklasse sei aber identisch.
- Hinweise zu den Einwurfzeiten und Maßgaben der Nutzung sind bereits an den Containern angebracht. Ob weitere Hinweisschilder am Standort das Nutzungsverhalten beeinflusst ist aus Sicht der dbs fraglich.
- Wertstoffsammelplätze bei Einkaufsmärkten würde die dbs ausdrücklich befürworten. In der Regel sprechen sich die privaten Flächeneigentümer aber dagegen aus.
- Die dbs hat keine Übersicht darüber, wie hoch die Fehlnutzungsquote (außerhalb der festgelegten Einwurfzeiten) an einzelnen Containerstandorten ist, ob es ein strukturelles Thema insgesamt ist oder gehäuft an bestimmten Standorten auftritt.

[1] Siehe Protokoll + Präsentation – Beiratssitzung Schwachhausen am 20.11.2025

Mit Unterstützung einer kurzen Präsentation erläutert Jost Blankenhagen noch einmal die Standortsituation der Containerplätze in Schwachhausen.[2] Gemessen an der Einwohnerzahl und der Stadtteilfläche liegt somit eine zahlenmäßige Unterversorgung mit Containerstandorten vor. Die dbs kalkuliere mit ca. 2.000 Einwohner:innen pro Standort. In Schwachhausen wäre daher der Bedarf von weiteren fünf Standorten gegeben.
Eine Verlagerung an einen anderen Standort wäre nicht zielführend, da es aufgrund der baulichen Struktur (außerordentlich dichte Wohnbebauung) im Stadtteil bzw. in den einzelnen Ortsteilen nahezu keine geeigneten Örtlichkeiten gibt. Beiratsmitglieder hätten in der Vergangenheit bereits Ortsbegehungen mit der dbs und dem ASV durchgeführt und vorgeschlagene neue Standorte verworfen. Zudem ist bei jedem neuen Containerplatz mit Beschwerden zu rechnen.
Von Mitgliedern des Fachgremiums wird gegenüber dem Bürgerantragsteller nochmals verdeutlicht, dass der Wertstoffsammelplatz allen technischen und örtlichen Vorgaben und Anforderungen genügt. Das Problem ist die ordnungsgemäße Nutzung. Außer moralischen Appellen gibt es keine adäquate Möglichkeit der Fehlnutzungsunterbindung.
Auf Vorschlag des Ortsamtes, im Ergebnis der Befassung und um den Versuch einer Situationsverbesserung am Wertstoffsammelplatz zu erwirken, beschließt der Fachausschuss abschließend einstimmig (bei einer Enthaltung, SPD) und damit für den Beirat, dass die dbs aufgefordert wird ein Hinweisschild am Standort anzubringen, um zum regelgerechten Nutzungsverhalten der Glascontainer zu sensibilisieren.

TOP 3: Information zum Wertstoffsammelplatzstandort (WSP) Parkallee/ Höhe Benquestraße

Jost Blankenhagen erläutert, dass der Container für Elektrokleingeräte am Standort, nachdem er mehrmals umgestoßen wurde, dauerhaft abgezogen worden ist.
Ein unmittelbar am Wertstoffsammelplatz lebender Anwohner berichtet, dass der Stellplatz regelmäßig vermüllt wäre. Der Standort wäre seiner Beobachtung nach nie richtig sauber. Es herrsche Mülltourismus. Häufig sind auswärtige Fahrzeuge zu beobachten, deren Fahrer:innen illegalen Abfall ablagern würden. Auch Kleidung aus dem Altkleidercontainer würde täglich umherliegen. Illegaler Abfall und Sperrmüll kämen häufig hinzu. Weiterhin sollten die Glascontainer nicht in Wohngebieten stehen – sondern vielmehr auf Flächen bei Einkaufsmärkten. Aus Sicht des Anwohners sollten ausschließlich die vorhandenen Recyclinghöfe alle Arten von Abfall und Wertstoffen aufnehmen.
Jost Blankenhagen führt aus, dass der Altkleidercontainer mindestens einmal die Woche geleert wird. Die Reinigungsintervalle des benannten Wertstoffsammelplatzes sind ebenfalls wöchentlich geplant. Werden vom Außendienst des dbs und von den beauftragten Dienstleistern Verunreinigungen festgestellt, wird ebenfalls zusätzlich agiert. Insgesamt werde der Containerplatz intensiv genutzt. Jost Blankenhagen wiederholt, dass es der politische Auftrag ist und vom Gesetzgeber gewollt, wohnortnahe und gut erreichbare Wertstoff-Entsorgungsmöglichkeiten in den Stadt- und Ortsteilen vorzuhalten. Ideal und von weniger illegalen Ablagerungen und Vermüllung betroffen sind zudem Wertstoffsammelplatzstandorte mit viel Licht, einem Wohnumfeld und damit einhergehender sozialer Kontrolle.
Abschließend wird erläutert, dass es im letzten Jahr und davor tatsächlich größere Probleme mit der Altkleiderentsorgung gab. Der damalige Dienstleister war insolvent. Mit dem neuen Dienstleister funktioniert es aus dbs-Sicht jetzt wieder besser. Insgesamt ist der Markt für Altkleider sehr schwierig.

TOP 4: Einsatz von Streusalz im Winterdienst

Marek Helsner berichtet, dass ihn mehrfach Einwohner:innen des Stadtteils ansprachen und er es auch selbst beobachtete, dass beispielsweise im Ortsteil Barkhof – in der Straße „Am Barkhof“ im Straßenbegleitgrün Streusalz in größeren Mengen aufgebracht wurde.

[2] Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** beigefügt.

Marek Helsner erläutert weiterhin, und wird dabei von weiteren Gremienmitgliedern bestätigt, dass unterschiedlichste Akteure mit Firmen- und Privatfahrzeugen im Winterdiensteinsatz auf öffentlichen und privaten Flächen aktiv waren. Insgesamt entstand der Eindruck eines relativ unkoordinierten Agierens.
Im Ergebnis der Befassung wird das Ortsamt bei der dbs bzw. SUKW nachfragen, wie der Winterdienst auf öffentlichen Flächen organisiert wurde und welche Kontrollmechanismen die dbs gegenüber beauftragten Unternehmen zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Handelns zur Anwendung bringt. Sobald die Stellungnahme vorliegt, wird sie den Gremienmitgliedern zur Kenntnis gegeben.

TOP 5: Bürgerantrag: Schutz der Straßenbäume bei öffentlich und privat organisierten Maßnahmen zur Schnee- und Eisbeseitigung

Anliegen des Antrags ist es, dass alle Haus- und Grundstücksbesitzenden im Stadtteil Schwachhausen und in der Stadtgemeinde bzw. die beauftragten Unternehmen, über die Pflichten und Vorteile eines naturschutzgerechten Winterdienstes hingewiesen werden sollen – beispielsweise über Sonderbeilagen in den Informationsmaterialen der dbs.
Karl Backes und Waltraut Bergmann (als Vertreterin der Baumschutzinitiative Schwachhausen) berichten, dass während der Winterperiode in den letzten beiden Monaten im Stadtteil häufig unerlaubt Streusalz von den Anliegern bzw. beauftragten Unternehmen eingesetzt wurde. Die Reste wären während der Abtauphase häufig als Haufen auf den Gehwegen liegengeblieben und/oder zusammen mit Split in die Grünflächen gekehrt worden. Die Anlieger bzw. die von diesen beauftragten Unternehmen sollten daher über den sachgerechten Einsatz und die Handhabung von Streumitteln und dem nur in Ausnahmefällen gestatten Gebrauch von Streusalz aufgeklärt und geschult werden, so die Anregung der Bürgerantragsteller:innen.
Von Mitgliedern des Fachausschusses wird erwidert, dass die geschilderten Dinge nicht die für öffentliche Flächen zuständige dbs beträfen, sondern durch private Anlieger verursacht worden sind und Ordnungswidrigkeiten darstellen. Den Anliegerverpflichtungen des Winterdiensten wurde nicht sachgerecht nachgekommen.
Ralf Möller ergänzt und verweist auf die Internetseite der dbs, auf der ausführlich über die Maßgaben des Winterdienstes informiert wird.
Zum Abschluss der Bürgerantragsbefassung wird auf Vorschlag des Ortsamtes durch die Mitglieder des Fachausschusses einstimmig, und damit für den Beirat, beschlossen, dass SUKW aufgefordert wird, rechtzeitig vor der nächsten Winterperiode 2026/27, durch geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, noch einmal die Bürger:innen, private Anlieger:innen bzw. von diesen für den Winterdienst Beauftragte zu sensibilisieren, um den illegalen und unsachgerechten Einsatz von Streusalz zu unterbinden.

TOP 6: Bürgerantrag: Neuanlage eines insektenfreundlichen Beetes an der Kreuzung Donandtstraße – Schwachhauser Ring

Ralf Möller berichtet, dass auf der kleinen Grünfläche an der Kreuzung Donandtstraße – Schwachhauser Ring vor geraumer Zeit durch den Umweltbetrieb Bremen (UBB), im Auftrag des Amts für Straßen und Verkehr (ASV), Strauchbewuchs weggenommen wurde, um das Lichtraumprofil an dieser Stelle wiederherzustellen. Auf Nachfrage durch das Ortsamt hat der UBB bestätigt und zugesagt, hier eine neue Ansaat im Frühjahr (spätestens im Mai) durchzuführen. Die Planungen dafür sind bereits angelaufen. Die Maßnahmenumsetzung wird aufgrund der örtlichen topographischen Gegebenheiten etwas komplexer. Das Anliegen des Bürgerantrags befindet sich somit bereits in der Planungsphase.

TOP 7: Bürgerantrag: Aufstellung eines Abfallbehälters an der Kreuzung Donandtstraße – Schwachhauser Ring

Ralf Möller führt aus, dass die dbs auf Nachfrage des Ortsamtes mitteilte, die Aufstellung eines Abfallbehälters neben der am Platz befindlichen Sitzbank zu prüfen. Ein Ergebnis steht dazu noch aus.

In Richtung der Vertreter:innen der Baumschutzinitiative Schwachhausen adressiert bietet Ralf Möller an, dass ggf. bestimmte Themen, kleinteiligere Anliegen, Fragestellungen jederzeit mit dem Ortsamt besprochen werden können, um diese dann im Rahmen des Verwaltungshandelns des Ortsamtes mit den zuständigen Stellen abzuklären und auf den Weg zu bringen. Vielfach können dadurch auch Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse, im Interesse der Antragstellenden, beschleunigt werden – beispielsweise die Aufstellung eines Abfallbehälters.

TOP 8: Verschiedenes

Terminankündigungen:
Donnerstag, 19.03.2026, 19:30 Uhr – nächste Beiratssitzung Schwachhausen
Donnerstag, 03.06.2026, 18:30 Uhr – nächste Sitzung des FA „Umwelt, Klimaschutz und Energie“

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Helsner	Möller	Freydank